

SPANISCHE DIPTEREN

II. BEITRAG (1).

BEARBEITET U. MEIST GESAMMELT

VON

PROF. GABRIEL STROBL IN ADMONT (1906)

EINLEITUNG

Am 2. März 1904 unternahm ich meine 2. entomologische Reise nach Spanien. Ich fuhr fast ohne Unterbrechung bis *Alicante* in Südspanien und machte dort am 8. März meinen ersten Ausflug längs des Strandes und längs eines kleinen, schon halb versiegten Baches auf die umliegenden, ziemlich trockenen Felder und Hügel. Für einen längeren Aufenthalt schien mir *Alicante* nicht geeignet u. so fuhr ich am 9. mit der Bahn nach *Elche*, durchstreifte hier zweimal die grossartigen Palmengärten und die Ufer des tiefliegenden, meist nur aus Lachen bestehenden Rio. Auch hier war mir die Ausbeute zu spärlich, da sich die Vegetation noch wenig entwickelt hatte und so fuhr ich weiter nach *Cartagena* und von da mit dem Dampfer nach *Almeria*. Am 11. u. 12. sammelte ich hier theils auf den steilen Berghöhen, theils längs des fast wasserlosen Flusses und in der üppigen *Huerta*. Die Ausbeute war schon viel lohnender, besonders an seltenen Coleopteren. Am 12. abends fuhr ich mit dem Dampfer nach *Málaga* und von da per Bahn zur Südspitze

(1) Den I. Beitrag siehe in Wien. entom. Zeitung, 17.-19. Jahrgang (1898-1900).

Spaniens, nach *Algeciras*, wo ich vom 14. bis zum 28. März mich aufhielt. Ich sammelte hier meist auf den Feldern, längs der mit blühender *Anthemis* üppig bewachsenen Strassengraben und auf den meist mit Zwergpalmen oder immergrünen Eichen bewachsenen Vorbergen der *Sierra de la Luna*. Trotz öfters einfallenden Regenwetters war doch die Ausbeute an Dipteren u. Coleopteren eine überaus reiche und halte ich *Algeciras* für einen der lohnendsten Standorte Spaniens. Für manche Dipteren-Familien war freilich die Jahreszeit noch zu früh. Am 28. fuhr ich wieder nordöstlich nach dem romantisch gelegenen *Ronda*, wo ich bis zum 4. April verweilte. Ich durchforschte mehrmals das reich kultivirte, tiefliegende, von einem mächtigen Bache durchrauschte Thal hinter *Ronda* und machte auch einen längeren Ausflug auf die Vorberge der *Sierra de la Nieve*. An Coleopteren war *Ronda* schon viel ärmer, als *Algeciras*; Dipteren aber fanden sich zahlreich auf den Cruciferenblüthen (meist *Rapistrum* u. *Erucastrum*) der noch nicht umgestochenen Wein- und Olivengärten; die immergrünen Bäume und Gesträuche der Vorberge hingegen lieferten fast gar kein entomologisches Resultat. Leider verlor ich durch eine Halsentzündung 2 volle Tage.

Der 4. u. 5. April waren Eisenbahntage und spät in der Nacht erreichte ich *Madrid*, wo ich 2 Tage verweilte. Ich wurde von meinem alten Freunde, dem bekannten Coleopterologen G. Lauffer äusserst liebenswürdig empfangen u. erhielt von ihm eine grössere Anzahl um *Madrid*, *Escorial*, etc. gesammelter Dipteren u. Coleopteren; er führte mich auch in das naturhistorische Museum, wo ich besonders die Anfänge der dipterol. Sammlung besichtigte und deren Determination versprach; sie waren meist von den Herren Bolívar, Escalera, Lauffer, Sanz u. dem tüchtigen Hymenopterologen Garcia Mercet gesammelt und sind in diesem II. Beitrage aufgeführt. Ein kleiner Ausflug in den königlichen Park *Casa de Campo* und einer in die schönen Gärten des Retiro blieben fast resultatlos; die Vegetation war noch in den Anfängen. Von *Madrid* wandte ich mich ostwärts und hielt zuerst bei den Salinen von *Medinaceli* halbwegs *Zaragoza* (8.-10. April). Ich sammelte bei den kleinen Salinen, in den sumpfigen Thalgründen, auf den nahen Hügelbergen und bestieg in einer fast 10 stündi-

gen Tour die ziemlich niedrige, baum- und sogar fast strauchlose *Sierra Ministra*; die Ausbeute an Coleopteren war trotzdem gar nicht übel, aber von Dipteren fand sich nur sehr wenig.

Am 11. fuhr ich über *Zaragoza* u. *Lérida* durch eintönige Gegenden nach dem höchst pittoresk gelegenen *Monistrol* am Fusse des seltsamen *Montserrat* (12.-14. April); hier besuchte ich die Ufer des reizenden *Llobregat*, durchstreifte die prächtigen Pinienwälder und die mit Cruciferenblüten übersäten Olivengärten u. machte eine lohnende Ausbeute. Mittelst der Zahnradbahn machte ich die schauerliche Fahrt zum berühmten Kloster des *Montserrat* u. bestieg von da die Spitze (1200 m.); die Partie zeigte sich entomologisch wenig lohnend und der auf der Spitze tobende Wind nebst den Nebelstreifen verdarben mir auch die gepriesene Aussicht.

Am 15. fuhr ich über *Barcelona* nach *San Celoni*, um den ungefähr 1850 m. hohen *Montseny* zu besteigen. Die Partie erforderte 2 Tage zu je 10 Stunden. Die blumenreichen Felder und Wiesen am Wege hin und zurück, die Wald- und Bachschluchten am Fusse des Berges gaben reiche Ausbeute; die höheren Bergstellen hingegen waren wenig lohnend, auf der Nordseite meist eine immergrüne Heidevegetation mit vorherrschender, von Blüten übersäter *Erica arborea* und *Ulex*; auf der Südseite nur vegetations- und insectenlose Buchenwälder; auf der Höhe lagerten noch mächtige Schneefelder u. zogen sich zwischen den Buchen weit hinunter; die gesammelten Käfer waren schon teilweise Pyrenäentiere; in Mai soll nach der Versicherung der Hirten auf den Bergweiden ein reges Insectenleben herrschen.

Am 18. April fuhr ich nach *Malgrat* u. sammelte hier 2 Tage mit gutem Erfolge theils auf den sandigen oder sumpfigen Strandwiesen, theils an Wassergräben, in kleinen Pinienwäldern, sommergrünen Flaumeichenhainen und auf trockenen, mit blühenden *Cistusrosen* bewachsenen Hügeln.

Am 21. erreichte ich die Grenzstation *Portbou* u. machte hier noch einige kleinere Ausflüge, doch ohne besonderen Erfolg; die hier das ganze Jahr herrschenden Winde wirken offenbar ungünstig auf die Entwicklung der Insecten. Der 25. sah mich wieder in meiner Heimat, der grünen Steiermark.

Auch auf dieser Reise verlegte ich mich vorzugsweise auf das Köschern; von grösseren Dipteren war leider im März und April ausser Bombyliden u. Syrphiden noch wenig zu sehen. Die Anordnung bleibt der Übersichtlichkeit wegen dieselbe wie im I. Theile; dieser enthält 508 Arten u. 37 benannte Varietäten; davon entfallen aber 47 Arten u. 5 Varietäten auf Cette (Südfrankreich) und den *Monte Baldo* (Südtirol), sodass für Spanien nur 461 Arten u. 32 Varietäten verbleiben; um aber Collisionen von Zahlen zu vermeiden, führe ich die von Prof. Mik vorgeschlagene Nummerirung von 508 an weiter; für die schon im I. Theile angeführten, jetzt aber wieder gesammelten Arten werde ich die daselbst gegebenen Nummern unter Klammer beibehalten. In der Nomenclatur folge ich meist dem «Catalog der palaeartischen Dipteren», soweit er bisher erschienen ist. Da dieser ohnehin alle Literaturangaben enthält, beschränke ich mich auf die Werke, nach welchen ich die Determination vornahm u. mache die Citate möglichst kurz.

I. Fam. Stratiomyidae.

(1). *Nemotelus latiusculus* Lw. Um *Algeciras* wieder sehr häufig, auch bei *Ronda* 2 ♂.

509. *Nem. cingulatus* Duf. *Villa Rutis* 1 ♂.

510. *Lasiopa rufitarsis* m. ♀. 10,5 mm. Differt a *Mannii* Mik: major, latior, densius pubescens, tarsis supra obscuris. *Puebla de Don Fadrique* (Prov. Granada), 1 ♀. (l. Escalera, 1900).

Äusserst ähnlich der *Mannii* Nik, der einzigen bisher bekannten Art mit rothen Knieen und Tarsen (Vide Pleske 1900), aber doch hinreichend verschieden. *Mannii* erreicht höchstens 8 mm., ist bedeutend spärlicher flaumhaarig, so dass die schwarze Grundfarbe und die gelben Zeichnungen viel schärfer hervortreten; der gelbe Fleck am unteren, hinteren Augenrande ist viel länger als breit; bei ruf. aber sind die unteren Augenränder breiter und der gelbe Fleck ist fast quadratisch. Die gelben Seitensäume des 2.-4. Ringes sind bei *Mannii* fast lineal, nach innen kaum oder wenig, bei ruf. aber sehr deutlich verbreitert;

867. *Canace nasica* Hal., Beck., Aegypt. Dipt. 1903. p. 184 (wo sie mit *salonitana* Str. genau verglichen wird). Am Strande bei *Algeciras* ♂ ♀ häufig.

(296). *Noterophila acutipennis* Lw., var. *nigripes* Str., Span. Um *Algeciras* 10 ♂, 10 ♀, *Ronda* 1 ♂.

Alle Ex. stimmen mit meiner Beschreibung, variieren aber etwas: Beine stets glänzenschwarz, selbst die hinteren Tarsen oft so dunkel, dass sie nur bei durchfallendem Lichte rötlich erscheinen; bisweilen sind aber 2-3 Basalglieder deutlich rotgelb. Die 2 Basalglieder der Fühler oder auch die angrenzende, bandförmig schmale Stirnpartie sind auch beim ♀ öfters rotgelb; die Stirn des ♂ ist bisweilen ganz schwarz. Die schmalen, spitzen, an *Lonchoptera* erinnernden Flügel sind in der Regel intensiv gelblich. Die Fühlerborste ist unterseits kurzflaumig; oberseits sind nur 3-5 basale Kammstralen lang; die folgenden nehmen schnell an Länge ab, sodass ungefähr die Spitzenhälfte nur kurzflaumig ist. Beim ♂ ragt oft auf der Bauchseite ein kurzes, dorn- oder hackenförmiges Organ (Penis) vor; Exemplare aus Athen (leg. Becker) stimmen vollkommen mit meinen spanischen Tieren.

(297). *Drosophila obscura* Fäll., Schin. 277. Bei *Algeciras* 1 normales ♀, bei *Malgrat* 1 recht dunkles ♂, bei welchem Kopf und Fühler ganz grauschwarz und auch die Schenkel braungrau sind; bei durchfallendem Lichte aber erscheinen die ganzen Beine fast so licht wie bei der Normalform.

868. *Dros. ampelophila* Loew, *warum* Rond. Ent. it. 1876 p. 86. *Madrid*, 1 ♂ (leg. Lauffer).

869. *Dros. phalerata* Mg., Schin. Bei *Malgrat* ♂ ♀.

870. *Dros. andalusiaca* m. ♀. 2'6 mm. *Rufoflava palpis, antennarum apice, striga pectorali abdominique obscuris; thorace postice trivittato, scutello univittato; alae hyalinae nervis transversis subremotis. Algeciras*, 1 ♀.

Eine aechte *Drosophila*, etwa zunächst mit *phalerata* verwandt, aber schon durch die Färbung leicht zu unterscheiden.

Bildung und Beborstung des Kopfes ganz wie bei *phalerata* (z. B. eine lange Mundborste, 2 lange Orbitalborsten u. dazwischen eine ganz kleine; Fühlerborste langstralig); er ist rotgelb; nur

der Ocellenfleck, das 3. Fühlerglied mit Ausnahme der Unterkante und die Spitzenhälfte der Taster sind schwarz. Thoraxrücken glänzend rostgelb, aber in der Hinterhälfte mit 3 braunen Striemen; die seitlichen schmal, die mittlere nach rückwärts verbreitert und über das ganze Schildchen fortgesetzt; die schwarze börstchenartige Behaarung ist ziemlich sparsam und bildet keine regelmässigen Reihen; rückwärts je 2 lange Dorso-centralborsten. Das glatte, ziemlich flache Schildchen mit den gewöhnlichen 2 Rand- und 2 Spitzenborsten. Die Brust ist rotgelb; aber die obere Hälfte der Brustseiten bis rückwärts dunkelbraun. Die Schwiele, auf welcher 1 lange und 1 kurze Sternopleuralborste stehen, ist schon rotgelb. Der flache, länglich-eiförmige Hinterleib ist ganz einfarbig schwarzbraun. Beine einfarbig blassgelb. Flügel einfarbig glashell mit dem Aderverlauf der *phalerata*; der letzte Abschnitt der 4. Längsader ist ungefähr um die Hälfte länger als der vorletzte. Adern blass, nur die 2 Queradern schwärzlich und sehr schmal dunkel gesäumt, beinahe ungesäumt. Die von mir aus Dalmatien beschriebene *univittata* ist durch matten Thorax, viel dichtere Behaarung desselben, viel weiter von einander entfernte Queradern, die unregelmässigen ganz schwarzen, den grössten Theil der Brustseiten einnehmenden Flecke, gelbe Taster etc. leicht zu unterscheiden.

(298). *Dros. graminum* Fall. An allen von mir besuchten Standorten nicht selten; von var. *griseola* traf ich diesmal nur bei Malgrat 1 ♀.

871. *Asteia amoena* Mg., Schin. Bei Malgrat 1 ♂, durch die silberweisse Querbinde des Mundrades von *concinna* Mg. leicht zu unterscheiden.

872. *Aphaniosoma* (Becker, Aeg. Dipt. 1903 p. 186) *sexlineatum* m. 1'4 mm. *Flavum thorace nigrolineato, abdomine nigro-fasciato, pectore nigromaculato. Almeria, 2 ♂, 1 ♀.*

Ich glaube, nicht fehl zu gehen, wenn ich dieses Thierchen zu *Aphaniosoma* stelle. Von *Scyphella* unterscheidet es sich durch den nicht gepolsterten, sondern fast halbkreisförmig ausgerandeten Hinterkopf, stimmt aber im Geäder vollkommen mit *femorella* überein; von *Rhinoëssa* weicht es ab durch die